

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 47 (1968)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urs Engler

Die Pflicht zum Wagnis

Politik ohne Jugend — Politik ohne Zukunft

Mit dem Begriff «jung» wird heute vielerorts ein fanatischer Kult getrieben. «Jung und schön», «jung und gesund» — solche Wortverbindungen verwenden das Zauberwort als Inbegriff alles Ersehnten. Junge Menschen sind es auch, die in der Propaganda XY-Zigaretten rauchen und XY-Autos fahren.

«Alt» hingegen will niemand sein. Die Umgangssprache beweist ihre ganze Vielfalt, um den gehassten Ausdruck zu vermeiden. Ganze Industrien leben davon, dem alten Menschen das Gefühl der Jugendlichkeit zu erhalten.

Diese Erscheinung hat auch vor der Politik nicht haltgemacht. Auch hier etikettiert man den eigenen Standpunkt gerne als «jung» und glaubt ihn damit allen Gegenargumenten entzogen; oder denken wir an die Einschlagkraft von Parolen nach Altersgrenzen und Amtszeitbeschränkungen! Anderseits will auch in der Politik niemand alt werden. Politiker älteren Jahrgangs werden jeweils als besonders jugendlich angepriesen, in der Meinung, dass sie sich dadurch von ihren Altersgenossen positiv unterscheiden. Dass das Alter aber auch, so gut wie die Jugend, als solches ein Wert sein könnte, wagt man kaum offen auszusprechen.

So ist der Blick für die wertvolle Gegensätzlichkeit zwischen alt und jung getrübt worden. Es mag daher vielen ketzerisch erscheinen, wenn im folgenden die grundsätzlich verschiedenen Blickwinkel von alt und jung in der Politik herausgestellt werden. Die Unterschiede des Weltbildes ergeben sich schon zwangsläufig aus dem unterschiedlichen Verhältnis zwischen bereits erlebter und noch zu erwartender Lebenszeit. Der Mensch wird ja erst dadurch lebenstüchtig, dass er gewisse Verhaltensweisen erlernt und automatisiert. Dieser Prozess findet auch im Denken statt und endet keineswegs mit dem Kindesalter. Der wissenschaftliche Fortschritt beruht ja zu einem guten Teil darauf, dass Wissenschaftler Erkenntnisse aus anderen Wissensgebieten und aus früheren Forschungen als wahr übernehmen.